

Gegenden mit 1-4 Zoll Schnee und Eis überzogen seien. In Tennessee, Arkansas, Mississippi und Louisiana wurde viel Schaden an Obst, Gemüse und Baumwolle angerichtet und in Texas kam stellenweise viel Vieh um.

Andres. Auch der Osten wurde neuerdings heimgesucht. Von Baltimore nordwärts gefährden oder verhindern schwimmende Eismassen die Schifffahrt. Die kleinen Häfen sind mit festem Eis bedeckt und in den größeren Häfen schwimmen große Eismassen umher und bringen die Schiffe in Gefahr. Ein ähnlicher Zustand soll seit fast sechzig Jahren an der atlantischen Küste nicht geherrscht haben. Am 6. d. M. kamen dann wieder neue Berichte aus den westlichen Staaten, die besagen, daß an jenem Tage die Kälte in Oklahoma auf Zero fiel. In den Dakotas war sie 20-30 unter Null. Sogar in Valentine, Nebraska, hatten sie 32 unter Null.

Christian. Vergiß nur unser Canada nicht. Auch wir haben es ordentlich kalt gehabt. Hier in Winnipeg soll das Thermometer auch bis auf 34 unter Null gefallen sein; und anderwärts im canadischen Westen gabs ähnliche Temperaturen. Im Osten von Canada hatten sie auch schwere Schneestürme und große Kälte und die canadische Küste ist natürlich auch mit Eis blockiert.

Kasper. Schon recht Christian, hier sind wir aber für Kälte vorgesehen und fürchten sie daher nicht. Ich war an den kältesten Tagen in der Stadtbrunnen und fühlte mich ganz behaglich dabei. Mir schien auch, daß die Leute ebenso ihren Geschäften nachgingen wie zu andern Zeiten. Mit warmen Kleidern muß man freilich vorgesehen sein.

Andres. Ich möchte doch wissen, was unsere Wetterpropheten, die aus den ungewöhnlich kleinen Wohnungen der Wafferratten im Herbst einen recht milden Winter prophezeiten, jetzt sagen werden.

Kasper (lachend). Diese Propheten werden jetzt nichts von sich hören lassen. Andres. Es ist übrigens ein Unsinn zu glauben, daß so ein Tier monatelang vorher weiß, wie der Winter ausfallen wird.

Kasper. Das ist nicht meine Ansicht. Der gütige Schöpfer hat dem unvernünftigen Tiere einen wunderbaren Instinkt zu seiner Erhaltung gegeben. Da die Ursachen, welche einen milden oder strengen Winter hervorbringen, schon längst vorher in der Natur vorhanden sind, so ist es nicht unmöglich, daß Tiere, denen dies von Nutzen ist, dieselben respüren und sich darnach einrichten. Uebrigens glaube ich auch nicht, daß kleine Häuser der Wafferratten einen milden Winter bedeuten, sondern vielmehr einen Winter mit wenig Schnee. Fällt nämlich viel Schnee, so gibt's viel Wasser im Frühjahr und die Tierchen müssen elend ertrinken, wenn sie keine hohe Häuser gebaut haben. Gibt es jedoch nur wenig Schnee, so brauchen sie keine hohe Häuser, da der Wasserstand wenig oder gar nicht steigt.

Christian. Es wird schon spät, ich denke wir wollen jetzt das Plauderstübchen schließen (geht sp stairs).

Im abgelassenen Jahre desertierten, wie Major Robert S. Bullard in einer militärischen Zeitschrift mitteilt, nicht weniger als 10 Prozent aller Soldaten unserer regulären Armee. Man sucht nach Gründen, warum gerade bei unseren Truppen, bei denen Böhmung und Verschwendung keine Rolle spielen, ein so hoher Prozentsatz von Desertionen vorkommt. Man sucht nach Gründen, warum gerade bei unseren Truppen, bei denen Böhmung und Verschwendung keine Rolle spielen, ein so hoher Prozentsatz von Desertionen vorkommt. Man sucht nach Gründen, warum gerade bei unseren Truppen, bei denen Böhmung und Verschwendung keine Rolle spielen, ein so hoher Prozentsatz von Desertionen vorkommt.

Kirchliches.

In der St. Stephanskirche zu Anola, Minn., erteilte Erzbischof Ireland von St. Paul neulich 140 Kindern das hl. Sakrament der Firmung.

St. Paul, Minn. — Die hiesige St. Josephskirche wurde durch ein Feuer schwer beschädigt. Dasselbe brach in dem als Pfarrschule benützten Erdgeschoß aus und zerstörte den nördlichen Teil der Kirche. Auch die neue Orgel, welche 2000 Dollars gekostet hatte, wurde stark beschädigt. Der Schaden ist auf 6000 Dollars geschätzt.

Die Gesamtzahl der Katholiken in den Ver. Staaten und deren Kolonien beträgt 22,127,354 gemäß dem katholischen Schematismus für 1905, der soeben von der M. S. Wittius Co. in Milwaukee veröffentlicht wurde. Die katholische Bevölkerung der eigentlichen Ver. Staaten beträgt 12,462,783 oder 575,476 mehr als letztes Jahr. Zum ersten Male wird die Zahl der katholischen Bevölkerung der Philippinen offiziell angegeben, nämlich mit 7,058,699. Auf Porto Rico wohnen 1 Million, auf Kuba 1,573,862 und auf Hawaii 32,000 Katholiken.

Im Monat Februar feiern 6 deutsch-amerikanische Priester, darunter 5 Benediktiner, ihr silbernes Priesterjubiläum. Fünf davon feiern dasselbe am 8. d. M. An diesem Tage wurden vor 25 Jahren zu Priestern geweiht: Hochw. Vater Hermann Brunning, Pfarrer der St. Stephansgemeinde zu Bridgewater, S. D., Diözese Sioux Falls, und folgende 4 Priester aus dem Benediktinerorden: Hochw. P. Felix Rumpf, O.S.B., Pfarrer der St. Helena Gemeinde zu Amie City, La., Erzdiözese New Orleans; Hochw. P. Alexander Burkard, O.S.B., Redakteur der „Paradiesesfrüchte“ in der Abtei St. Meinrad, Ind., Diözese Indianapolis; Hochw. P. Stephan Stengen, O.S.B., Pfarrer der St. Johannes-Gemeinde zu Selz, N. D. Diözese Fargo; Hochw. P. Cyrin Thomas, O.S.B., zur Zeit in der Mission zu Uruguay. Auf den 21. entfällt das Jubiläum des hochw. P. Willibrod Boegden, O.S.B., Pfarrer der St. Rosa von Lima-Gemeinde zu Perry, Okla., im Ap. Biskriat des Indianer-Territoriums. Ad multos annos!

Milwaukee, Wis. — In New Cassel, Wis., schied am 30. Januar nach längerem Krankenlager der hochw. P. Laurentz Conrad, einer der bekanntesten Priester der Erzdiözese Milwaukee, aus dem Leben. Geboren war der Verstorbenen am 9. August 1829 zu Neunkirchen in Unterfranken. In Würzburg empfing der Heimgewandene am 14. Juni 1854 die heilige Priesterweihe. Kurz darauf verließ er seine Heimat, um sich Bischof Henni zur Verfügung zu stellen. Er war somit einer der geistlichen Pioniere dieses Staates. Viele Jahre lang war Rev. Conrad Rektor der heil. Dreifaltigkeits-Gemeinde in Milwaukee und erzbischöflicher Konsultor. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in stiller Zurückgezogenheit zu New Cassel. R. J. P.

La Crosse, Wis. — Am 22. Januar starb im St. Josephs-Hospital zu St. Paul, Neb. Jos. F. Hermon von Stanton, Wis. Rev. Hermon war einer der ältesten Priester in der Diözese La Crosse und ein Studiengenosse des verstorbenen hochw. P. ... Er war ca. 70 Jahre alt. Die Beerdigung fand am 26. Januar in ... statt.

Oklahoma. — Aus der Sacred Heart-Abtei in Oklahoma kommt die Nachricht von dem Tode des hochw. P. ...

Felix De Grasse. P. De Grasse war vor 63 Jahren in Lothringen geboren. Er gehörte dem Benediktinerorden 41 Jahre an, war Priester seit 1871 und kam nach Amerika im Jahre 1877. Der Abtei stand er vor seit 1898. R. J. P.

St. Vincents, Pa. — In der St. Vincents-Grzabtei beging am 24. Januar der hochw. P. Erhard Vanino, O.S.B., das goldene Jubiläum seiner Ordensprofess. Der Gefeierte wurde geboren am 10. Juli 1820 zu Amberg, Bayern, wo er auch das Gymnasium absolvierte. Zu Anfang der 50er Jahre kam er nach St. Vincents und trat am 14. Januar 1855 in den Benediktinerorden ein. Nach seiner Priesterweihe am 9. Dezember 1846 war er in verschiedenen Gemeinden und Missionen des westlichen Pennsylvanien tätig, besonders aber für längere Zeit in St. Marys, Elk Co., Butler, Erie, Johnstown, Carrolltown und New Germany. Seit dem Jahre 1896 lebt der hochw. Jubilar in der Grzabtei.

New Orleans, La. — Ein furchtbares Verbrechen wurde hier von Kirchendieben begangen. Die Schandbuben erbrachen um 2 Uhr Nachts in der St. Alphonsus-Kirche das Tabernakel und entwendeten das Ciborium, das mit konsekrierten Hostien gefüllt war. Durch die am Tabernakel angebrachte Alarmlöcher in die Kirche gerufen, gewahren die der Kirche vorstehenden Redemptoristenpatres, daß der Dieb oder die Diebe durch ein Fenster ihre Flucht genommen. Im Hofraum aber, über welchen die Diebe gefahren waren, lagen die Hostien weit umher zerstreut auf dem Erdboden. Der leuchtige Wind, der eben ging, hatte dieselben nach allen Richtungen geworfen. Mit blutendem Herzen sammelten die Ordensmänner mit der Laterne in der Hand die konsekrierten Hostien.

Deutschland. — Die Vorbereitungen für das 1150jährige Bonifatius-Jubiläum werden in Fulda mit regem Eifer betrieben. Vorläufig ist folgendes Programm aufgestellt worden: Der Jubelfeier wird eine Mission vorausgehen, die mit Rücksicht auf die Vorbereitungen des Festes schon acht Tage vor dessen Beginn schließen soll. An den Vormittagen der Festwoche wird im Dom kirchliches Hochamt mit Predigt stattfinden. Sonntag, den 4. Juni, wird die große Reliquienprozession abgehalten werden. Am Abend des Sonntags ist eine Festversammlung in Stadtsaale, an dem des Montag ein Fackelzug, für den des Mittwoch eine dem Fest entsprechende musikalische Aufführung geplant. An den übrigen Abenden bis zum Samstag sollen Predigten gehalten und am Sonntag, den 11. Juni, nachm. 4 Uhr, die Festoktav feierlich geschlossen werden.

Europa.

Berlin. — Graf von Posadowsky-Wehner, der Staatssekretär des Innern, kündigte in der Sitzung des Reichstages die Thatsache an, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag unterzeichnet worden sei. Alle sieben Handelsverträge, welche von der Regierung bis jetzt auf Grund des neuen Zolltarifs vereinbart worden seien, würden am 1. Febr. dem Reichstag vorgelegt werden. Und es sollen dann alle auf die deutsche Handelspolitik bezüglichen Fragen erörtert werden.

Der unterzeichnete deutsch-österreichische Handelsvertrag wird bis zum Jahre 1918 Gültigkeit haben.

Breslau. — In Oberschlesien hat die Genidstarr in der bedenklichsten Weise um sich gegriffen. Seit Verhängung der Be-

hörden hat die Sterblichkeit schon eine hohe Ziffer erreicht. Die Krankheit ist in neuester Zeit in Deutschland nicht so häufig beobachtet worden. Von Schutzmaßregeln gegen die weitere Ausbreitung der Seuche hat man immer noch wenig Kenntnis.

Bremen. — Die Zahl der im Jahre 1904 über Bremen beförderten Auswanderer (ohne die sonstigen Passagiere) beträgt 133,681, blieb also hinter der des Vorjahres, in welchem die Auswanderung außergewöhnlich stark war (175,320), nicht unerheblich zurück, war aber immerhin noch recht bedeutend. Der Rückgang ist hauptsächlich begründet in der Verminderung der Auswanderung aus Oesterreich und Ungarn, welche von 114,814 auf 67,885 zurückgegangen ist. Auch die deutsche Auswanderung hat sich gegenüber dem Vorjahre ziemlich verringert und ist von 16,639 auf 14,329 Personen zurückgegangen. Die russische Auswanderung dagegen weist eine starke Steigerung auf, indem sie sich von 39,937 auf 49,719 Personen erhöhte, während die Auswanderung von den übrigen Ländern etwas zurückgegangen ist, von 3930 auf 1748. Das Hauptauswanderungsland der Auswanderer sind natürlich die Vereinigten Staaten von Amerika, wozu im letzten Jahr über Bremen 121,870 Personen befördert wurden, dann folgte Großbritannien mit 8467, Südamerika mit 2384, Afrika mit 187, andere Länder mit insgesamt 793 Auswanderern.

Rom. — Seit Neujahr herrscht in Rom eine Kälte, wie man sie seit Jahren nicht erlebt hat. Eine eifige Tramontana bläst durch die Straßen. In der Nacht fiel das Quecksilber in Rom bis auf fünf Grad Kälte. Die Brunnen sind teilweise gefroren, und um der altberühmten Tritonen-Springbrunnen der Piazza Barberini hat sich ein Eiszelt gebildet, das beinahe zum Schlittschuhlaufen einladet. Der Mangel an ordentlichen Heizvorrichtungen ist auch nicht gerade dazu ansetzbar, in den Häusern das winterliche Vergnügen zu erhöhen. Auch in Neapel hat es geschneit, was seit vier Jahren dort nicht mehr vorkam.

London. — Nach Ermittlungen der Herzogin von Marlborough befinden sich in London 2 1/2 Millionen Arme. Wäre es nicht besser, das arme Volk zu mildern, als seine Sympathien dem „unerblickten“ russischen Volke zuzuwenden. Das letztere kommt natürlich viel billiger!

Paris. — Die Zeugenaufnahme vor der internationalen Kommission, welche den bekannten Verfall zu untersuchen hat, bei welchem von der russischen Flotte auf britische Fischerboote geschossen wurde, ist nun beendet. In Paris neigt man sich der Annahme zu, daß die Entscheidung zu Gunsten Russlands ausfallen werde.

Venedig. — Die Marciana zu Venedig, vielleicht die kostbarste aller Buchersammlungen, wird wieder eröffnet werden. Sie umfaßt etwa 100,000 Bände und vor allem wertvolle Handschriften. Die Bibliothek besitzt eine aus dem achten Jahrhundert stammende Vulgata, das berühmte „Breviarium Grimoni“, ein Miniaturwerk niederländischer Herkunft, eine „Divina Commedia“ mit Giotto's Bilderschmuck und noch viele andere Schätze. Die Marciana ist von dem berühmten Kardinal Bessarion begründet worden, einem Griechen, der im 15. Jahrhundert vor den Türken geflüchtet war und etwa 1000 Kodizes mitbrachte, die ihm schon 30,000 Goldgulden gekostet hatten; er schenkte sie hernach der Stadt Venedig.